

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Pr. 52

ഭംഗനാലയം, മിസ്സൂറി, 3. മാർച്ച് 1915

55. Jahrg.

Mündlicher Teil.

52

Bekanntmachung.

Laut Bundesrats-Verordnung vom 5. Januar ds. Js. (§ 5) dürfen, statt Kartoffelmehl oder sonstigen Kartoffelpräparaten auch frische Kartoffeln, Gerstenehl, Hafermehl, Reismehl oder Gerstenschrot verwendet werden.

Jeder Bäcker ist also in der Lage, den gesetzlichen Vorschriften zu entsprechen, und zwar auch dann, wenn nicht ausreichende Mengen Kartoffelspeparate geliefert werden können.

Langen-Schwalbach, den 2. Februar 1915.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreis-Deputierter.

Im Reichsverlag Berlin W. 35, Lüchowstr. 89/90, ist ein Büchlein: „*Winkel für den Kriegshaushalt*“, herausgegeben von Elise Hannenau zum Preise von 5 Pfennig pro Exemplar erschienen. Dasselbe enthält eine Anzahl für unsere Zeit geeignete Kochrezepte und kann für den Gebrauch in den Haushaltungen empfohlen werden.

Langensjwalbach, den 24. Februar 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreis-Deputirter.

Mit Rücksicht auf die zurzeit herrschende Knappheit an Binn erhält die Ausführungsanweisung zur Polizeiverordnung betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Bierdruckvorrichtungen (Reg.-A.-Bl. S. 87 1909) zu § 5b im siebenten Absatz folgenden Zusatz:

Während des gegenwärtigen Krieges werden indessen Glasröhren zugelassen, auch wenn die Verbindung mittels übergeschobener Gummischläuche erfolgt, wenn nur das Gummi bleifrei ist."

Wiesbaden, den 28. Januar 1915.

Der Regierungs-Präsident.

3. B: von Ginzdi.

Das Deutsche Reichsschuldbuch.

Die Einrichtung des Reichsschuldbuches ist für diejenigen bestimmt, die Gelder in Deutscher Reichsanleihe anlegen wollen, aber nicht geneigt sind, für die Aufbewahrung von Wertpapieren und die Einkassirung von Zinsscheinen selbst Sorge zu tragen. Die Schuldbuchgläubiger erhalten keine Wertpapiere und keine Zinsscheine, sondern haben eine verzinsliche Buchforderung an das Reich. Ihr Recht beruht lediglich auf der Eintragung im Schuldbuch, so daß sie gegen die Gefahr geschützt sind, durch Verlust oder Vernichtung von Schuldschreibungen oder Zinsscheinen Schaden zu erleiden. Die Eintragung in das Reichsschuldbuch erfolgt gebührenfrei. Die Zinsen erhalten die Buchgläubiger jeweils einige Tage vor Fälligkeit ohne besonderen Antrag durch die Post zugesandt. Sie können aber auch, falls sie dies vorziehen und einen entsprechenden Antrag stellen, die Zinsen bei den Reichsbankanstalten oder bei öffentlichen Kassen erheben oder sie ihrer Spartasse oder Genossenschaft überweisen oder übersenden lassen oder durch Vermittelung eines Bankhauses usw. in Empfang nehmen.

Um zur Benutzung des Schuldbuches anzuregen, pflegen bei der Auslegung von Anzeichen den Zeichnern, die die Entragung ins Schuldbuch beantragen und sich verpflichten, ihre Forderung während einer gewissen Sperrfrist im Schuldbuch stehen

zu lassen, Vorzugsbedingungen bewilligt zu werden. Auch bei der jetzt aufgelegten Kriegsanleihe wird den Schuldbuchzeichnern die sich einer Sperre bis zum 15. April 1918 unterwerfen, eine Preisermäßigung von 20 Pfg. (98,30 statt 98,50) für je 100 Mark Nennwert gewährt. Für die Schuldbuchzeichner werden besondere Zeichnungsscheine (auf rotem Papier) ausgegeben, die zugleich die Angaben enthalten, welche der Zeichner machen muß, damit die Eintragung in das Schuldbuch bewirkt werden kann.

Wie schon gesagt, erhält der Schuldbuchzeichner zunächst weder Wertpapiere noch Zinsscheine. Er kann aber später nach Ablauf der Sperrfrist, wenn er aus irgendeinem Grunde Wertpapiere zu erhalten wünscht, seine Forderung im Schuldbuch löschen und sich dafür Anleihenstücke nebst Zinsscheinen im gleichen Nennbetrage ausreichen lassen. Es bedarf dazu nur eines beglaubigten Antrages an die Reichsschuldenverwaltung und der Entrichtung einer kleinen Gebühr (75 Pf. für je 1000 Mark, mindestens aber 2 Mark). Es sei indessen darauf hingewiesen daß das Schuldbuch seiner ganzen Einrichtung nach nur für solche Gläubiger bestimmt ist, die ihr Geld auf längere Dauer in Deutscher Reichsanleihe onlegen wollen und die Absicht haben, ihre Forderung bis auf weiteres im Schuldbuch zu belassen. Solchen Zeichnern kann die Benutzung des Schuldbuches empfohlen werden. Dagegen werden diejenigen Zeichner, die von vornherein die Absicht haben, sich die Stücke schon bald nach Ablauf der Sperrfrist ausreichen zu lassen, guttun, von der Benutzung des Schuldbuches überhaupt abzusehen.

Die Eintragung geschieht erst nachdem die Kasse voll bezahlt ist. Ueber die erfolgte Eintragung erhält der Gläubiger von der Reichsschuldenverwaltung eine Benachrichtigung, die aber nicht die Eigenschaft eines Wertpapiers hat und deren Verlust oder Beschädigung deshalb keinen Schaden bringt. Bei der gewaltigen Größe des Anleihegeschäftes wird die Durchführung der Eintragungen natürlich geraume Zeit beanspruchen, und es kann daher geschehen, daß der Zeichner erst nach Monaten in den Besitz der Benachrichtigung kommt. Jegendwelche Nachteile erwachen ihm hierdurch nicht. Alle Mittheilungen der Reichsschuldenverwaltung erfolgen als portopflichtige Dienstfachen, nur die jeweilige Uebersendung der Zinsen geschieht portofrei im Postwechselverfahren.

Der Weltkrieg.

Meldung der obersten Heeresleitung.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 2. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Erneute mit starken Kräften angesetzte Angriffe in der Champagne brachen meist schon in unserem Feuer unter gewaltigen Verlusten für den Feind zusammen. Die Nahkämpfe an einzelnen Stellen waren durchweg für uns siegreich. Unsere Stellungen blieben in unserer Hand.

Im Argonnerwald eroberten wir mehrere Gräben, machten 80 Gefangene und erbeuteten 5 Minenwerfer. Angriffe auf Bauquois wurden blutig abgewiesen.

Die in den Bogesen in den letzten Tagen von uns er-
rungenen Vorteile wurden trotz heftiger Gegenangriffe festge-
halten.

Gestrige Abendangriffe nordöstlich Celles waren für den Feind besonders verlustreich.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Russische Vorstöße südöstlich und südlich des Augustower Waldes waren erfolglos. Russische Nachtangriffe nordöstlich Domza und östlich Bloz wurden zurückgeschlagen.

Der Unterseebootkrieg.

* Rotterdam, 28. Febr. (Etr. Bln.) Die englische Admiralität veröffentlicht die Namen der Offiziere und Mannschaften, die mit dem Hilfskreuzer „Clan Mac Roughton“ untergingen. Die Listen enthalten die Namen von 20 Offizieren und 260 Mannschaften; darunter waren 24 Mannschaften der Neufundländer Marinerelevé. Das letzte Signal vom Schiff wurde am 3. Februar empfangen. Man hat Wrackholz, das vermutlich vom „Clan Mac Roughton“ stammte, gefunden. (Das Schiff diente offenbar auch als Truppentransportschiff).

* Paris, 27. Febr. (W.T.B. Nichtamtlich) Einer Meldung des „Matin“ aus Dieppe zufolge ist ein englisches Handelschiff bei Saint-Basely für Somme torpediert worden.

* Paris, 1. März (W.T.B. Nichtamtlich) Der „Temps“ meldet aus Le Havre: Der englische Dampfer „Harpaton“, dessen Wrack vorgestern bei Kap Antifer gesehen wurde, versank bevor er nach Le Havre geschleppt werden konnte.

* Amsterdam, 1. März. (Etr. Bln.) Wie holländische Blätter melden, hat die Automobilfabrik Hevea in Hoogeveen wegen mangels an Rantichal ihren Betrieb eingestellt. 180 Personen sind dadurch brotlos geworden. — Tas „B. Z.“ bemerkt dazu: Eine der vielen Wirkungen der englischen Absperzungspolitik gegen die Neutralen.

* Turin, 28. Februar. (Etr. Bln.) Aus Bilbao wird telegraphiert: Im Meerbusen von Vizcaya in der Nähe von Algorta wurde ein die französischen und spanischen Gewässer abpatrouillierendes Unterseeboot beobachtet, dessen Nationalität, da es ohne Flagge fuhr, nicht festgestellt werden konnte. Die Marinebehörden wurden sofort gewarnt.

* Lyon, 2. März. (W.T.B. Nichtamtlich) „Progres“ meldet aus Madrid: Die Regierung bestätigt die Anwesenheit eines Unterseebootes in Gewässern von Bilbao. Es handelt sich wahrscheinlich um ein französisches Unterseeboot, das Versuchsfahrten unternimmt.

* Posen, 1. März. (Etr. Bln.) Große russische Gefangenentransporte aus der Schlacht, in der die 10. russische Armee in Masuren vernichtet wurde, kommen seit einigen Tagen hier an der Fahrt in die schlesischen Gefangenenerlager durch. Gestern traf hier ein Zug mit 375 russischen Offizieren, darunter viele mit hohen Ordensauszeichnungen ein, um nach Schlesien weiter zu fahren, wo die Offiziere interniert werden. Die russischen Truppen sehen meist sehr heruntergekommen und verhungert aus; ihre Uniformen sind zerrissen und ihre Chargen meist nicht mehr zu erkennen.

* Turin, 1. März. (Etr. Felt.) Der „Stampa“ wird aus London telegraphiert: Der Lloyd Agent kauft aus Concepcion (Chile), daß der Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ das französische 2470 Tonnen große Segelschiff „Jeanne“, sowie das englische 1785 Tonnen große Segelschiff „Mildanton“ in den Grund bohrte, nachdem er deren gesamter Mannschaft gestattete, sich in Sicherheit zu bringen.

* Petersburg, 28. Febr. (Etr. Bln.) „Njetsch“ meldet aus Singapur vom 20. Februar: Japanische Soldaten besetzten die Kasernen der aufrührerischen indischen Truppen und verfolgten die flüchtenden indischen Soldaten.

Bermischtes.

— Best die amtlichen Bekanntmachungen. Unkenntnis der Gesetze oder der gesetzlichen Anordnungen schützt nicht vor Strafe, am allerwenigsten in Kriegszeiten. Die Gerichte haben gerade jetzt viele Verurteilungen ausgesprochen, bei denen der Verurteilte mit der nutzlosen Ausrede kam: Ich habe die Bestimmung nicht gekannt. Es kann jedermann, nicht nur den Geschäftskenten, dringend geraten werden, alle Bekanntmachungen und Verordnungen der zuständigen Behörde genau zu lesen, da man sich jetzt sehr leicht eines Vergehens schuldig machen kann, das in Friedenszeiten überhaupt nicht der strafrechtlichen Verfolgung unterliegt.

— Aus dem Kreise. Die von dem Ausschuss der Versammlung vom 14. Februar ausfertigten Petitionen sind

dieser Tage an die höheren Behörden abgeschickt worden. Der Eingabe an die Landeszentralbehörde konnten 2205 Unterschriften aus 62 Gemeinden des Kreises beigelegt werden. Leider mußte die Eingabe an das Staatsministerium und den Bundesrat ohne Unterschriften abgeschickt werden, da nur von 2 Gemeinden (wie es gewünscht war) die Unterschriften in dreifacher Ausführung eintrafen. Die Eingabe an die Landwirtschaftskammer betr. Abänderung der Bedingungen beim Verkauf von Militär- und Beutepferden, sowie an das hiesige Landratsamt betr. des für jede Gemeinde notwendigen Saathafersquantums sind am 17. Februar eingereicht worden. Hoffen wir daher von unseren Eingaben den besten Erfolg, damit wir Landwirte hierdurch auch in die Lage versetzt werden, unsere volle Kraft anzuwenden zu können, um unser Heer und Volk vor einer Hungersgefahr zu bewahren. 299 Unterschriften aus 7 Gemeinden kamen verspätet und konnten nicht mehr berücksichtigt werden.

* Berlin, 1. März. (Etr. Bln.) Der Bundesrat hat sich nunmehr, wie das „B. Z.“ erfährt, dazu entschlossen, eine statistische Aufnahme der Kartoffelbestände vorzunehmen. Der Erlaß einer dahingehenden Verordnung ist in Kürze zu erwarten. Ferner sollen um die Zahl der Schweine- und Schlachtungen zu kontrollieren, kurzfristige Schweinezahlungen demnächst angeordnet werden.

* Wiesbaden. Wie der Magistrat der Stadt Wiesbaden bekannt gibt, sind die Höchstpreise für Brot bis auf weiteres auf 22 Pfennig das Pfund, ein Laib zu 2 1/2 Pfund auf 55 Pfennig, und für Vollmilch auf 26 Pfennig das Liter festgesetzt.

* Die Hersteller der Zeitung bringt im Briefkasten folgenden Stoßseufzer: Wir sind selbstverständlich zur Aufnahme von Gedichten aus dem „Schützengraben“ oder „aus dem Felde“ sehr gern bereit, nur müssen diese „Gedichte“ auch den Anforderungen an richtiges Versmaß wenigstens einigermaßen genügen und sie müssen auch einige Gedankenklarheit verraten. Ihr „Gedicht“ können wir, wie so unendlich viele andere, nicht annehmen, weil es genannte Bedingungen aber auch gar nicht erfüllt. Wenn Sie wüßten, welche Anzahl solcher Einsendungen uns zugehen und welche Unannehmlichkeiten wir mit den Angehörigen jener „Dichter“, mit den Frauen, Müttern und Schwiegermüttern derselben haben, Sie würden kein Gedicht mehr verbreiten.

* Berlin, 2. März. Aus Rom wird der Morgenpost von informierter Seite gemeldet, die Vereinigung der Kaufleute habe die Nachricht erhalten, daß England die gesamte Getreideernte 1916 in Argentinien aufgekauft habe.

* Amsterdam, 28. Febr. (Etr. Bln.) Die täglich wachsende Konfliktstimmung in der englischen Arbeiterschaft hat die englische Regierung zu strengen Schritten veranlaßt, aus denen deutlich die Angst vor Unruhen im eigenen Lande spricht. Es sind an die Arbeitgeber und Arbeitnehmer die dringenden Aufforderungen zur Vermeidung aller Differenzen gerichtet worden. Am größten ist die Gefahr im nördlichen Kohlenrevier und im schottischen Schiffsbaubetriebe.

— Erleichterungen für die Zeichnungen an die Kriegsanleihe bei der Nassauischen Landesbank und Nassauischen Sparkasse. In Rücksicht darauf, daß es als eine patriotische Pflicht für Jedermann zu betrachten ist, sich nach Möglichkeit an der Zeichnung auf die Kriegsanleihe zu beteiligen, hat die Direktion der Nassauischen Landesbank Einrichtungen getroffen, welche eine solche Beteiligung möglichst erleichtern sollen. Neben den Kapitalisten sind es erster Linie die Sparer, die in der Lage und berufen sind, bei der Zeichnung tätig mitzuwirken. Die Nassauische Sparkasse verzichtet in solchen Fällen auf die Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei einer ihrer 200 Kassen erfolgt. Die Berechnung auf Grund des Sparkassenbuches geschieht so, daß kein Tag an Zinsen verloren geht.

Um auch denjenigen, die z. Bt. nicht über ein Spargeld haben oder über bare Mittel verfügen, solche aber in absehbarer Zeit zu erwarten haben, die Beteiligung an der Zeichnung zu erleichtern, werden Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren, die von der Nassauischen Sparkasse beliehen werden können, zu dem Zinssatz der Darlehensklasse (5 1/4 %) gegen Verpfändung von Landesbank-Schuldverschreibungen zu dem Vorzugszinssatz von 5% gewährt.

Die Kriegsanleihen nimmt die Nassauische Landesbank in Verwahrung und Verwaltung (Hinterlegung) zu den Vorfällen, die bisher nur für Landesbank-Schuldverschreibungen galten.

Die Zeichnung auf die Kriegsanleihe kann nicht nur

der Hauptkassie der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden (Rheinstraße 42), sondern auch bei sämtlichen 28 Landesbankstellen sowie bei den 170 Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse provisionsfrei erfolgen. Wenn jeder seine Pflicht tut, wird die Landesbank in die Lage kommen, einen namhaften Betrag zur Kriegsanleihe abzuführen. Uebrigens werden die Landesbank und die Sparkasse selbst für sich ganz erhebliche Beträge zeichnen, wie dies bereits bei der ersten Zeichnung geschehen war.

Soziales.

Langenschwalbach, 2. März. Der Vorschuß- u. Kredit-Verein hielt am Sonntag Nachmittag in der „Löwenburg“ seine jährliche Generalversammlung ab. Herr W. Schneider, stellv. Vorsitzender, eröffnete die Versammlung, gedachte mit ehren den Worten der verstorbenen Mitglieder des Aufsichtsrates Herren Boll und Pfeifer, und trug den Geschäftsbericht für 1914 vor. Nach demselben ist der Umsatz durch den Weltkrieg, in den das deutsche Reich verwickelt worden ist, um ca. 1 Million Mark niedriger als im Jahre 1913. Die Geschäftsanteile der Mitglieder betrugen 285 311 Mk., die Reserve 111 000 Mk. Die Spareinlagen erhöhten sich auf 144 364 Mk., während die Anleihen gegen Kündigung sich um 30188 Mk. auf 706 090 Mk. ermäßigten. Die Contocorrent-Creditoren hatten ein Guthaben von 62 231 Mk. und an liquiden Mitteln waren 115 884 Mk. vorhanden. Der Reingewinn betrug 23 791 Mk. Bezüglich der Verteilung desselben beantragten Vorstand und Aufsichtsrat eine Dividende von 5 pCt. und in Anbetracht der Kriegslage die Ueberweisung von 718 Mk. an den Reservefonds und von 6500 Mk. an den Spezial-Reservefonds 1. Der Antrag wird dementsprechend genehmigt und der Vorstand für das Jahr 1914 entlastet.

Bei der hierauf stattgehabten Wahl von 4 Aufsichtsratsmitgliedern wurden die Herren Chr. Balzer 1. und Wilh. Bender wieder- und die Herren H. Herbel und Franz Knab neugewählt.

Bekanntmachung.

Wie sind offizielle Zeichnungsstelle für die 5% Deutsche Reichsanleihe von 1915 (zweite Kriegsanleihe).

Der Preis ist 98.50 für 100 Mark Nennwert. Zeichnungen von Mitgliedern und Nichtmitgliedern nehmen wir bis Freitag, den 19. März, mittags 1 Uhr entgegen.

Vorschuß- und Credit-Verein zu Langenschwalbach eingetr. Genossenschaft m. beschr. Haftpflicht.

364

Hild.

Becker.

Holz-Versteigerung.

Gemeinde Kiesel.

Donnerstag, den 4. März, vormittags 1/2 10 Uhr, im Distrikt Vogelgefang 35a u. b. Eichen: 100 Rm. Knäppel, 1580 Wellen. Buchen: 2 Rm. Knäppel, 20 Wellen. Nadelholz: 34 Rmtr. Scheit und Knäppel. Stockholz: 39 Rmtr.

351

Lang, Bürgermeister.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den 4. März, vormittags 10 Uhr, werden in hiesigem Gemeindevald, Distrikt 34 und 35 Heingeloh und Distrikt 29 Diezgrund

15 Eichen-Bau- u. Werkholzstämmen von 9,72 Festm.

34 Eichen-Stangen 1., 2., 3., und 4. Klasse, 110 Rm. Eichen-Knäppel und 3480 Stück „Plänterwellen versteigert.

Born, den 27. Februar 1915.

Der Bürgermeister: Geiser.

361

Persi!
für
Kinderwäsche

Henkel's Reich Soda

Zeitungspapier

läuft
383

Herm. Käß

Acker

an dem Hühberg gelegen, zu verpachten.

337 Stadt-Strasbourg.

Ordentl. Mädchen gesucht.

Buchdruckerei Wagner.

Unter den Löwen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

So trauerte er denn um den Verlust von allem, was ihm auf Erden wert und teuer gewesen war, und seine Freunde bemühten sich vergebens, ihn der gefährlichen Melancholie zu entreißen, die mehr und mehr von dem einst so heiteren jungen Manne Besitz ergriff. Nur angestrengte Berufsarbeit und eifriges wissenschaftliches Studium ersetzten ihm zum Teil, was ihm bei der Flucht vor aller Geselligkeit an belehrender und anregender Zerstreuung fehlte.

Einzig im Interesse des Dienstes, nicht um der Zerstreuung willen geschah es denn auch, daß Gaston eines Abends — es waren inzwischen vierzehn Monate seit dem Tode seiner Mutter vergangen — den Zirkus besuchte. Er mußte seinen nächsten Vorgesetzten durchaus noch heute sprechen, um ihm Mitteilung von einer soeben eingelaufenen wichtigen Depesche zu machen, und man hatte ihm in der Wohnung des hohen Staatsbeamten gesagt, daß er denselben in einer Loge des Zirkus finden werde.

Die Vorstellung näherte sich bereits dem Ende, als der Marquis diese Loge betrat. Er hatte nur einen flüchtigen teilnahmslosen Blick in die Arena geworfen und sich sogleich wieder abgewandt. Es fand eben eine der bekannten aufregenden Dressurvorführungen im Könenfäsig statt. Er war niemals ein Freund derartiger nervenreizender Schauspiele gewesen, die sich in erster Linie an die grausamen Instinkte der Menschen wenden, und heute vollends war er am wenigsten in der Stimmung, ihnen Geschmaek abzugewinnen.

Das gesamte übrige Publikum freilich schien in atemloser Spannung den Vorgängen innerhalb der vier Eisengitter zu folgen, hinter denen Gaston die riesenhaften Gestalten von einem halben Dutzend ausgewachsener Löwen unruhig hatte durcheinander rennen sehen. Kaum ein anderer Laut als das Knurren oder gelegentliche Aufbrüllen der gelben Bestien wurde minutenlang in dem gewaltigen, von Menschen überfüllten Hause vernehmlich, und selbst der hohe Beamte, der seinen jungen Kollegen mit flüchtigem Händedruck begrüßt hatte, ließ das Opernglas nicht von den Augen, während er seinen häufig geflüsterten Bericht anhörete.

„Sehr wohl,“ sagte er, als Gaston geendet, „ich bin Ihnen außerordentlich verbunden, Herr Marquis, und ich werde nach der Vorstellung noch einmal ins Ministerium fahren, um die Angelegenheit unverzüglich zu bearbeiten. Jetzt aber bitte ich Sie, mir zu sagen, ob Sie je in Ihrem Leben etwas gesehen haben, das an Verwegenheit den Leistungen dieses Mädchens gleichgekommen wäre. Sollte man nicht meinen, das zierliche Persönchen müßte jeden Augenblick in Stücke gerissen werden?“

Nicht, weil seine Teilnahme geweckt war, sondern weil er doch aus Höflichkeit irgend etwas antworten mußte, blickte auch Gaston jetzt in die Arena hinab. Er sah in dem großen, auf sechs Rädern ruhenden Käfigwagen noch dasselbe wilde Durcheinander der anscheinend sehr aufgeregten Löwen, die eben durch einen von der Bändigerin gehaltenen brennenden Reifen springen sollten. Aber er sah von diesem Moment an nicht mehr die schönen, königlichen Tiere, sondern er sah nur noch die feingliedrige weibliche Gestalt mitten unter ihnen.

Sie war nicht in Tricot und flitterbelegte Seidenstoffe gekleidet, wie sonst die Tierbändigerinnen, sondern sie trug ein eigenartiges, halb frauenhaftes, halb männliches Kostüm, wie der Marquis es nicht zum erstenmal in seinem Leben erblickte.

Ein kleines silbergraues Pelzbaretz saß fest auf dem dunklen Lockenhaar, und von demselben Pelzwerk war auch das knapp anschließende Jäckchen und der kurze, kaum bis zu den Knöcheln reichende Luchrock umsäumt. Die kleinen Füße aber steckten in hohen, blanken Stiefeln, deren silberne Sporen zuweilen im Licht der elektrischen Lampen aufblitzten.

Von dem Gesicht der Löwenbändigerin war nicht mehr als das feine ründliche Kinn dem Publikum sichtbar. Stirn, Nase und Wangen waren hinter einer Larve von grauem Sammet verborgen, aus der nur die dunklen Augen in einem seltsamen Feuer hervorblitzten.

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an den verstorbenen

Philipp Ruhn

zu machen haben, wollen sich innerhalb 8 Tagen beim unterzeichneten Testamentsvollstrecker melden.

Spätere Forderungen werden nicht berücksichtigt.

382

Wilh. Schönsfeld, Steckenroth.

Melasse-Torfmehl-Futter

332 41 % Zuckergehalt, 150 Pfund Mk. 14.—.

Trocken - Rüben - Schnitzel

80 Pfund ohne Sack Mk. 10.50.— so lange Vorrat reicht.

Zul. Marxheimer, Lg. Schwalbach.

Bekanntmachung

1. Die Zwischenscheine zu den 5% **Schuldverschreibungen des Deutschen Reichs** von 1914 (Kriegsanleihe) — unkündbar bis 1. Oktober 1924 — können vom
1. März d. J. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ Berlin W. 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 22. Juni d. J. die kostenfreie Vermittlung des Umtausches.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen können dort in Empfang genommen werden.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine oben rechts neben der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

2. Der Umtausch der Zwischenscheine zu den 5% **Reichsschatzanweisungen** von 1914 (Kriegsanleihe) findet gemäß unserer Ende Januar veröffentlichten Bekanntmachung bereits seit dem 1. Februar d. J. bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W. 8 Behrenstr. 22, sowie bei sämtlichen Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung — bei letzteren jedoch nur noch bis zum 25. Mai — statt.

Berlin, im Februar 1915.

Reichsbank-Direktorium

Havenstein. v. Grimm.

371

Die Restanten der ev. Kirchensteuer werden bei Vermeidung der Zwangsbeitreibung zur Zahlung innerhalb 8 Tagen aufgefordert.

372

Der Kirchenrechner.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den 6. März, mittags 12 Uhr anfangend, kommen in der Gemeinde Hohenstein Distr. „Langheck“ 5050 Buchen- u. Eichen-Durchforstungsstellen und 10 Rmtr. Holz

zur Versteigerung. Zusammenkunft am Kessel-Hohensteiner-Weg. Langenschwalbach, den 2. März 1915.

373

Freih. von Rittersche Verwaltung.

Holzversteigerung.

Samstag, den 6. März, vormittags 10 Uhr anfangend, kommen in dem Bornei Gemeindevald in verschiedenen Distr.

13 Eichen-Bau- u. Werthholzstämmen

von 8,06 Festm., darunter ein Schneidstamm von 6 m Länge, 82 Durchm., u. 3,17 Fm. Geh.

10 Fichten-Stämme von 1,41 Festm.

146 „ Stangen 1. Kl.

326 „ „ 2. „

375 „ „ 3. „ zur Versteigerung.

Sämtliches Holz lagert auf guter Abfahrt. Die Herren Bürgermeister der nächstgelegenen Orten werden um Bekanntmachung der Versteigerung ersucht.

Born, den 1. März 1915.

374

Reinhardt, Bürgermeister.

+ Bruchleidende +

finden sichere Hilfe durch mein erprobtes, Tag und Nacht tragbares Bruchband Extra bequem.

Zahlreiche Zeugnisse.

Leib- und Vorfalbinden, Gerabehälter, Gummistrümpfe, orthop. Corsetten gegen Rückgratverkrümmungen.

Mein Vertreter ist mit Mustern anwesend in Wiesbaden, Freitag, den 5. März, 9—3 Hotel „Union“, „3. Bauberslöte“.

Bruchbandspec. Witwe L. Bogisch

384 Stuttgart, Schwabstr. Gegründet 1894.

1 Wormser Ofen
1 Kochofen, sowie
2 Herde
und 1 Brutmaschine zu verkaufen
Aug. Schaub, Kettenbach
375 (Babnhof.)

Ein Knecht

gesucht.

376 Louis Diefenbach.

Ein älteres, erfahrenes

Mädchen

welches selbständig kochen u. einen Haushalt führen kann, sofort nach Wiesbaden gesucht.

Näheres Frau Rosenthal,
377 Eisenhandlung

Ein kräftiges

Mädchen

auf Land gesucht.

Aug. Schönsfeld I.
378 Bleibersdorf.

Ein

Schmiedegeselle

gesucht bei

346 Wilhelm Sieb,
Schmiedemeister,
Bg. Schwalbach.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuerender Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung des verstorbenen

Fräuleins Hedwig Rühl

für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden, insbesondere den Jungfrauen für das ehrenvolle Grabgeleit, spricht im Namen der trauernden Hinterbliebenen vielen Dank aus.

Langenschwalbach, den 1. März 1915.

379

Berta Diefen.

Holzversteigerung.

Samstag, den 6. März, mittags 12 Uhr anfangend, kommt im hiesigen Gemeindevald, Distr. Sombach 4 u. 5, 206 Rm. B.-Sch. u. An., 1500 B.-Wellen zur Versteigerung.

Montag, den 8. März 1915, vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Distr. Hirschenpfad 14 15 Eichen-St. von 10,94 Fm., Hirschenpfad 15 720 Tannen-St. u. Stg. 1., 2., 3. Kl. v. 52,78 Fm., 195 St. 4. Kl., 150 St. 5. Kl., 340 St. 6. Kl. v. 6,08 Fm., 13 Rm. Eichen- u. Nadelh.-An., 425 Eichen-Wellen. Pulverf. 16, 92 L.-Stangen 3. Kl. v. 2,76 Fm., 175 4., 1005 5., 1270 St. 6. Kl. mit 16,09 Fm., 1070 St. B.-Wellen. Pulverf. 18, 19, 100 Tannen-St. u. St. 1., 2., 3. Kl. von 14,92 Fm. zur Versteigerung.

Anfang wird Montag, Distr. Hirschenpfad 14, gemacht.

Kellernschwalbach, den 1. März 1915.

380

Der Bürgermeister: Albus.

50 Zimmerleute,

50 Zementbeton-Arbeiter

bei hohem Lohn und freier Fahrt nach Ostende sucht

Arbeitsamt Wiesbaden.

Dohheimerstr. 1,

344